

### Shakespeare auf Gut Immling

Obwohl Mikrofone und Stereoanlage teilweise streikten, wurde das von Monika Beyerle-Scheller geführte Künstlergespräch mit **Ludwig Baumann** am 11.06.02 im Hotel Eden-Wolff ein großer Erfolg. Der Künstler ist heute vor allem als Leiter des Internationalen Musikfestivals im Chiemgau bekannt, das er ins Leben rief, nachdem seine Sängerlaufbahn durch einen Unfall plötzlich gestoppt wurde.

Ludwig Baumann stammt aus Rosenheim aus einer durchweg musikalischen Familie. Der Vater war ausgezeichnete Laiensänger, die Mutter spielte Zither, auch Großvater und Urgroßvater waren große Opernfans. Noch während seiner Schulzeit machte er die Aufnahmeprüfung für das Richard-Strauss-Konservatorium in München. Nach einem Jahr am RSK bekam er ein Stipendium für Amerika und studierte 1½ Jahre in Los Angeles. Nach seiner Rückkehr wurde er sofort ins Opernstudio der Bayerischen Staatsoper aufgenommen. Von dort ging er als Bassist nach Düsseldorf.

Eines Tages meinte der dortige Intendant Grischa Barfuss, dass seine Höhe doch sehr gut sei, ob er nicht ins Baritonfach wechseln wolle. Da er selbst auch in diese Richtung tendierte, setzte er ein Jahr aus und studierte in Rom bei Luigi Ricci für dieses Fach. Damit ging er dann zuerst an ein kleines Theater, nämlich nach Coburg, wo er sich zwei Jahre lang durch Oper, Operette und Schauspiel sang und Erfahrungen sammelte. Ein Agent, der ihn als Vater Germont hörte, schickte ihn zum Vorsingen. Das erste Haus war das Gärtnerplatztheater, wo ihn Kurt Pscherer sofort engagierte. Hier sang er in 5 Jahren alle wichtigen lyrischen Baritonpartien u.a. im *Barbier von Sevilla*, *Figaro*, *Wildschütz* und wechselte für weitere 5 Jahre nach Köln.

Als Bayer fühlte er sich auf die Dauer im Rheinland nicht wohl und entschied sich zur „Heimkehr“

ohne festes Engagement. Er sang nun an zahlreichen in- und ausländischen Opernhäusern und in vielen Konzerten, bis dann diese Karriere plötzlich gestoppt wurde: Bei einer Probe zu Verdis *Maskenball* in Dresden stürzte er – durch ein Versehen der Bühnenarbeiter – einige Meter tief und verletzte sich schwer an der Lendenwirbelsäule. Sechs Jahre lang hatte er größte Schwierigkeiten und konnte nicht mehr singen.



Aber er langweilte sich, suchte ein neues Betätigungsfeld und fing im Chiemgau in der Nähe von Bad Endorf an, Opernfestspiele zu veranstalten. Als erstes sollte *Die Zauberflöte* auf einer Freilichtbühne in einem Baggersee stattfinden. Diese Idee fiel allerdings dem Regen zum Opfer und Ludwig Baumann beschloss zu guter Letzt, das ganze in die von ihm soeben errichtete Reithalle zu verlegen – es wurde ein immenser Erfolg. Die Halle hat 800 Plätze und eine ausgezeichnete Akustik, so dass man auch auf den hintersten Plätzen noch das feinste Pianissimo hört.

Im zweiten Jahr wurden es dann schon 2 Opern (*Freischütz* und *Barbier von Sevilla*) sowie Konzerte. Im dritten Jahr gab es *La Bohème* und *Die Fledermaus*, die

so gut war, dass eine Einladung ins Prinzregententheater folgte. Das vierte Jahr wurde noch waghalsiger: *Carmen*, *Madama Butterfly* und eine WA von *La Bohème* (inzwischen war die Zuschauerzahl auf 30.000 gestiegen). Im fünften Jahr gab's *Die verkaufte Braut*, WA *Madama Butterfly* und *Figaros Hochzeit*, letztere in einer Inszenierung von Isabel Ostermann, die weltweit Anerkennung fand. Die junge Regisseurin erhielt jetzt den Nachwuchspreis des Münchner Merkur. Im vergangenen Jahr dauerten die Festspiele mehr als 2 Monate mit 51 Aufführungen, was allerdings den Finanzen nicht gut bekam.

Erfreulicherweise bewahrten viele Gönner und das Kultusministerium das Chiemgau-Festival vor einem „Aus“, so dass die Festspiele heuer ins 6. Jahr gehen können, mit dem Kultusminister als Schirmherr und Inszenierungen von *Otello* und *Die Lustigen Weiber von Windsor*, sowie *Hamlet* konzertant. Dazu eine Musical-Gala mit Ausschnitten aus *Kiss me Kate* und *West Side Story* - ganz gemäß dem oben genannten Motto. Dazu kommen noch Konzerte und eine Kinderoper (in diesem Jahr *Aschenputtel* von Rossini). Außerdem findet jeweils eine Vorstellung nur für Behinderte mit Begleitern statt, die durch eine Behindertenstiftung in Rosenheim und dem Landkreis Rosenheim gesponsert wird.

Neben dem Singen hat Ludwig Baumann von früher Jugend an gemalt. Er widmet sich diesem Hobby jetzt verstärkt und versucht, seine Malerei mit der Musik zu verknüpfen. Zum Zyklus *Die Winterreise* von Franz Schubert hat er zu allen 24 Liedern ein Bild gemalt (er hatte einige davon mitgebracht). Inzwischen singt er auch wieder selbst bei seinem Festival.

Wulfhilt Müller